9

September 2012 | € 6,50 A: € 7,00 | CH: sFr. 12,80 | B/NL/L: € 7,60

Hasegawas Lockheed NF-104A in 1:72

Vereint mit Kit

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Modellbau

Bf 109E-1 von eduard in 1:48

Auf dem Prüfstand

- Was bietet der neue Profi-Pack?
- Wie macht man daraus ein Individualmodell?

12,8 cm PAK 44 Waffenträger Krupp 1

- Bemalung
- Finish
- Alterung

Tamiyas McLaren Mercedes in 1:20

Der MP4/13 als Showact

Rennwagendisplay mal anders

Neubaufahrzeug in 1:35

Mehrturmpanzer lässt tief blicken

Dem Premierenmodell von Amusing Hobby auf den Zahn gefühlt

MODELL BAUAKADEMIE

- **Brückenbau im Dio**
  Stein-Holz-Metall
- **Basics**
  Wasser richtig gestalten

I/SP: € 8,45 | P: € 8,60 | N: 89 NOK

4 194186 806504 09

New Website Launched

Join Meng Model on Facebook and Twitter

WWW.MENG-MODEL.COM

https://twitter.com/mengmodel

https://www.facebook.com/pages/MENG/195290177250981

Berthold Tacke
Verantw. Redakteur

Was „währt“ schon ewig?

MF-Redakteur Tacke ist auf Währungsschwankungen gut vorbereitet.

MF-Redakteur Schling setzt ebenfalls auf starke Bausatzreserven.

Diese Frage stelle ich mir in Zeiten der Eurokrise recht häufig. Vielleicht stellen Sie sich ja jetzt die Frage, warum ein Editorial schon wieder mit so einem Thema beginnt, das man bei der Beschäftigung mit dem Hobby nur zu gerne vergessen möchte. Nur keine Panik, glauben Sie mir, ich habe eine Antwort auf die Frage gefunden, die auch dem größten Pessimisten unter uns Modellbauern zumindest ein kurzes Lächeln ins Gesicht zaubert.
Denn was wird in Zeiten von Inflation und Geldentwertung allseits propagiert? Richtig, die Flucht in Sachwerte! Und so gesehen, machen es doch Hunderte, ach was, Tausende Modellbauer seit Jahren ganz richtig. Sie fliehen in Sachwerte, indem sie teils gigantische Lager an Bausätzen anhäufen. Stellen Sie sich allein nur einmal vor, wie viel Rohöl in gebundener Form in Ihrem Bausatzlager schlummert. Aber das nur am Rande.
Merken Sie was? Sie haben jetzt eine wirklich überzeugende Antwort auf die allseits bohrende Frage von außen und manchmal auch des eigenen Ichs: Wann willst du das denn alles bauen? „Muss ich nicht, ist einfach eine Form von Wertanlage!“ Wertanlage deshalb, weil man was in der Hand hat, das man im Gegensatz zu irgendwelchen Derivaten auch tatsächlich versteht. Wertanlage aber auch insofern, als dass man hier einen Vorrat Entspannung in lagerfähiger Form vorliegen hat.
Und in diese Kerbe schlagen wir vom MODELLFAN natürlich auch gerne, indem wir Ihnen hoffentlich auch mit dieser Ausgabe wieder viel lagerfähige Modellbaufreude liefern.

Ihr Berthold Tacke

Die aktuelle Umfrage auf www.modellfan.de

Sind Sie bereits in Sachwerte geflohen? Und wenn ja, wie viele Bausätze sind es denn geworden?

A) 1 bis 20

B) 21 bis 100

C) 101 bis „Hab’ den Überblick verloren“.

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

Die Umfrage auf www.modellfan.de – Sie haben abgestimmt

Nutzen Sie Wassereffekte im Modellbau?

Ja, ich bin grundsätzlich an jedem neuen Produkt, das sich mit Wassergestaltung beschäftigt, interessiert. Natürlich habe ich also bereits verschiedene Produkte und Methoden auf meinen Modellen und Dioramen zur Wasserdarstellung angewendet. — 11,1%

Ja, aber ich versuche diese recht sparsam einzusetzen, da ich es sehr schwierig finde, großflächig überzeugende Wassereffekte darzustellen. — 37,1%

Nein, mir ist diese Thematik nicht sympathisch, da mir entweder die Gefahr zu groß ist, Modelle und Dioramen zu beschädigen, oder da ich eigentlich noch nie die Notwendigkeit von Wasserdarstellung gesehen habe. — 51,8%

Besuchen Sie unsere Internetseiten und machen Sie bei der aktuellen Umfrage mit!

Artilleriegeschütz-Legende: 8,8-Zentimeter-Flak *Im ersten Teil schildert José Brito den mit kleinen Verfeinerungen durchgeführten Bau eines mehr als überzeugenden Replikats im Maßstab 1:72.*

SEITE 44

Flugzeuge

Ultimativ: NF-104A Starfighter 8
Andreas Weber ließ sich von Filmen wie „Der Stoff aus dem die Helden sind" animieren und baute auf Hasegawa-Basis sein Wunschmodell. „Mehr Starfighter geht nicht", stellt er fest. Lassen Sie sich ebenso begeistern! TITEL

Deutsche Jägerlegende: Bf 109E-1 in 1:48 14
Modelle der berühmten Bf 109 kennen wir alle und haben sie auch schon in zig Versionen gesehen oder gebaut. Doch wie macht man aus der „Massenware" Bf 109 ein unverwechselbares Modell und wie gut ist der neue eduard-Profi-Pack wirklich? TITEL

Faszinierend: Pfalz D.IIIa 22
Die Pfalz D.IIIa hat es Kay Koglin angetan und ist seiner Meinung nach so gut umgesetzt, dass es eigentlich nichts zu verbessern gibt – wenn nicht der Ehrgeiz wäre, doch Kleinigkeiten zu finden, die man „schöner" bauen kann.

Packt-aus-Spezial: Emils neue Kleider 28
eduard überrascht immer wieder mit Royal Class-Editionen. Als Set der Superlative darf man das aktuelle bezeichnen, mit dem sich nahezu jeder Bf 109 E-Typ bauen lässt.

Figuren

Dioramenbau auf kleinstem Raum: Stalingrad 40
Frithjof Greiner hatte die spontane Idee zu einem Diorama mit neuen Figuren, einem Fahrzeug und einer Ruine. Doch wie bekommt man das alles auf kleinstem Raum unter einen Hut? Die Lösung heißt: hoch statt groß!

Militär

Die Legende lebt: Acht-Acht-Flak 44
Der Maßstab 1:72 ist ein wahrer Dioramenmaßstab. Doch wie macht man aus einem Top-Bausatz ein Modell, das im Diorama alle Blicke auf sich zieht?

Fiktion und Wirklichkeit: Waffenträger 52
Trumpeter wagt sich an die Waffenträger-Konstruktion. Özgür Güner hat den 12,8 cm PAK 44 Waffenträger Krupp 1 gebaut und so in Farbe gesetzt, wie er in der zweiten Jahreshälfte 1945 hätte eingesetzt werden können. TITEL

Operation Weserübung: Neubaufahrzeug 62
Ein weiterer neuer Hersteller betritt die Modellbaubühne – Amusing Hobby aus Japan. Und die legen gleich mit einen beindruckenden ersten Akt los: dem Neubaufahrzeug. Christian Schiller baute den Neuling Out-of-Box. TITEL

Letzte Bastion: Stalingrad *Dioramenbau auf kleinstem Raum – auf die Höhe kommt es an.* SEITE 40

Ultimativ: Pfalz D.IIIa *Der Wingnut Wings-Bausatz zeigt sich als nahezu perfektes Abbild.* SEITE 22

Letzte Reise der USS FALL RIVER: *So sah sie wohl aus, die letzte Reise der USS FALL RIVER.* SEITE 82

Weltmeisterlich: McLaren Mercedes MP4/13 *Mit After-Market-Zubehör zum Show Act.* SEITE 88

Schiffe

Oceanliner: Queen Mary II 80
Gibt es günstige Alternativen zu kostspieligen Fertigmodellen? Lesen Sie, wie eine Kleinstreplik eines Ozeanriesen entsteht.

„Altes Eisen“: Aus USS PITTSBURGH wird USS FALL RIVER 82
Wie kann man aus einem herkömmlichen Bausatzmodell ein kreatives Einzelstück zaubern? Widmen wir uns also einem Schiff jenseits seiner „Glory Days“ und begleiten es modellbauerisch auf seiner letzten Fahrt.

Zivilfahrzeuge und Motorräder

Weltmeisterlich: McLaren Mercedes MP4/13 88
TITEL
McLaren Mercedes baute mit dem MP4/13 ein Fahrzeug der Extraklasse, dem das Tamiya-Modell in nichts nachsteht. Dank Zurüstsatz und neuen Decals gelingt es Marcel Stark, den Boliden zum Show Act aufzuwerten.

Very British - Teil 2: Mini Cooper S Countryman All4 92
Guido Kehder setzt zum Endspurt an und bringt Farbe ins Spiel. Dabei helfen ihm Computer, Schleppmesser, Klebefolien, Farbe und eine Spritzpistole. Das Ergebnis? Ein hochgradiger Auftritt der bayrischen Brit-Power!

Rubriken

MODELLFAN Editorial	3
MODELLFAN Bild des Monats	6
MODELLFAN liest	30
MODELLFAN packt aus	31
Fachgeschäfte	36
Figuren im Fokus	38
DPMV-Nachrichten	70
Termine	71
Ausstellung IPMS Dänemark	96
Vorschau und Impressum	98

MODELL BAUAKADEMIE

Projekt	Brückendiorama – Stein, Holz, Metal; Teil 2	72
Basics	Einfache Wassergestaltung Step-by-Step	78

Bild des Monats

Gut „verschnürt“

Reiz gleichwie Herausforderung der Fliegerei des Ersten Weltkriegs bedeuten vielen Modellbauern die aufwendigen Verspannungen, die nicht unerheblich zur Stabilität der fliegenden Kisten dieser Epoche beitrugen. Im 72er-Sammlermaßstab hat Mathias Kühne sich mittels eines Kitbashs zweier Bausätze der Firmen Meikraft und Lüdemann der Caproni Ca 3 meisterhaft angenommen.

Foto: Berthold Tacke

Hasegawas Lockheed F-104S Starfighter

Griff zu den Sternen

Umbau zum Astronautentrainer NF-104A

Die NF-104A ist an Rasanz nicht zu überbieten – mehr Starfighter geht einfach nicht!

Wir schreiben den 10. Dezember 1963. Die Sonne spiegelt sich in der NF-104A #56-762, und nichts deutet darauf hin, dass heute Luftfahrtgeschichte geschrieben wird. Chuck Yeager fragt seinen Mitstreiter Ridley: „Da steht 'ne Maschine mit meinem Namen drauf, oder?" Minuten später treibt der Raketenmotor den silberglänzenden Starfighter erst bis auf 104.000 Fuß, dann gerät Yeager ins Flachtrudeln und kann das Jettriebwerk nicht mehr starten; er steigt aus. Mir war klar: Das ist das Modell, auf dem mein Name draufsteht. Die Vorlage ist einer der markantesten Jets überhaupt: die „bemannte Rakete". Nicht nur, weil sie jede Century-Serie-Sammlung ergänzt, sondern weil sie die ultimative F-104 ist – mehr Starfighter geht einfach nicht.

Die Tragflächen wurden verlängert, die „bunten" Bereiche erfordern einiges an Lackierarbeit.

Am Anfang stand die Suche …

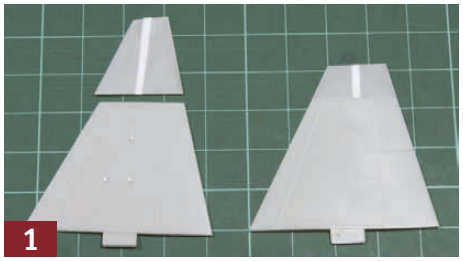
… nach geeigneten Decals und Umbauteilen. Die Glücklicheren haben vielleicht noch den Umbausatz von Steve Ginter; wir anderen werden uns behelfen müssen. Der exzellente Bogen von Rocketeer Decal begeistert mit reichlich Markierungen für neun F-104, Maßstabszeichnungen sowie Stencils und sei deshalb sehr empfohlen. Der Band „Lockheed NF-104A Aerospace Trainer" von Steve Ginter liefert reichlich Vorlagen für die Detaillierung sowie Maßstabszeichnungen.

Die gute F-104S von Hasegawa war um alle Bauteile für die späteren Baureihen zu erleichtern. Schöne Nietenreihen hinter den Luftbremsen und die zum Teil sehr feinen Oberflächendetails drohen bei Schleifarbeiten verloren zu gehen. Gut gegossene Klarsichtteile sorgen später für

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Andreas Weber

Eine Fundgrube als Anregung für Modelle und Dioramen sind Filme wie „Der Stoff, aus dem die Helden sind“. Sie zeigen Vorbilder mit hohem Wiedererkennungswert und machen Lust aufs Nachbauen.

Von Andreas Weber



Zur Tragflächen-Verlängerung eignen sich zum Beispiel F-5-Höhenruder, da sie nahezu die gleiche Pfeilung besitzen. Sie müssen um zwei Millimeter verbreitert werden.

Die Tragfläche rechts fertig lackiert mit drei roten (weil es besser aussieht) Markierungen, Klarlack drauf – das war's; die gelben Verlängerungen bleiben matt.

Der Fahrwerksträger erhält nach dem Versäubern Bremsleitungen aus 0,25-mm-Lötzinn mit Schellen aus flachgedrücktem Kupferdraht sowie Scheinwerferkabel.

Eine Schablone aus der Maßstabszeichnung sorgte für Kontur und Winkel des Ausschnitts für den Raketenmotor. Hier wurde exakt nach Zeichnung gearbeitet.

Die letzte große Baustelle war die Verkleidung der Treibstoffleitungen um das Leitwerk herum, die den Raketenmotor versorgen. Der Umbau gestaltete sich aufwendig.

Der Aufbau der Messsonde aus einem Polystyrol-Stab, einer Kanüle aus Metall, Stahldraht, sonstigem Kleinkram und Kleber wurde fast zur Charakterfrage.

Die Montage des auffälligen Raketenmotors ging zu Lasten der Steuerfläche, daher wurde das etwas vergrößerte Leitwerk der TF-104G angebaut.

Der ultimative Starfighter

Für das fortgeschrittene Astronautentraining wurde ein Flugzeug gesucht, das der Flugcharakteristik der X-15 nahe kam. In großen Höhen war keine aerodynamische Steuerung mehr möglich, sodass die Wirkung von Steuerdüsen erprobt werden sollte. Erfolgreiche Versuche an einer umgerüsteten F-104A mündeten 1962 in einem Vertrag mit Lockheed, der zur Modifizierung von drei F-104A-Rümpfen durch Einbau eines ergänzenden Raketenmotors und eines Lage-Kontrollsystems (RCS) für Flughöhen über 120.000 Fuß (36.600 Meter) führte. Weitere Änderungen waren: die Verlängerung der Tragflügel, um Steuerdüsen zu montieren, Nasenkonus aus Alu mit Einbau von vier Steuerdüsen, Verlängerung der Treibstoffleitungen auf dem Rumpfrücken zum Raketenmotor im Heck, zusätzlicher Raketenmotor von Rocketdyne. Dessen Montage ging zu Lasten von Steuerfläche, daher wurde das vergrößerte Leitwerk der TF-104G angebaut. Insgesamt flogen 50 Piloten die drei NF-104A auf 302 Flügen. Übrig geblieben ist nur die #60-760, die auf einem Sockel vor der Testpilotenschule der USAF aufgestellt ist.

NF-104A im Steigflug unter Raketenantrieb. Bild: U.S. Air Force, Quelle: Wikimedia Commons

Beleuchtung und Durchblick. Mehr brauchen wir fast nicht – ist ja auch nicht viel mehr dran. Die passenden Zurüstsätze waren schnell beschafft. Den dicken Auspuff gibt das Endrohr von Aires – eine Offenbarung und deshalb ein Muss.

Zunächst verlängerte ich die Tragflächen; die Teile wurden stumpf verklebt; deutlich aufwendiger wäre eine Verbindung mit Stechzunge. Es geht aber auch ohne, wenn die Tragflächen nur flach liegend geschliffen und poliert werden (1). Die vier leicht aufgedickten Einbauten der Steuerdüsen entstanden aus 0,3-mm-Alublech mit je einer Bohrung von 0,6 Millimetern. Die Spalten zwischen Rudern und Klappen öffnete ich mit einer Rasierklingensäge, etwas Silikonöl auf dem Sägeblatt sorgte für besseres Vorankommen. Die Rocketeer-Vorlage gibt als Anstrich sowohl für die Verkleidung der Treibstoffleitungen auf dem Rumpf wie für die Tragflächenverlängerung Orangegelb an. Auf einem ersten Fotofund schien mir aber ein Chromgelb (Chromate Flat) passender. Kaum fertig, fand ich dieses Foto jedoch in besserer Auflösung, und siehe da – ein kräftiges „Lufthansa-Gelb“ wäre besser gewesen! Die Landeklappen lackierte ich alufarben, die Tragflügel weiß glänzend und deren Verlängerung in Chromgelb (2).

Auf die Beine gestellt

Das Hauptfahrgestell würde heute sicherlich feiner aus der Form kommen, zumal es leichte Auswerfermarken hat.